

Merkblatt Zecken

Zecken können gefährlich sein, weil sie Erreger von Infektionskrankheiten übertragen können. In Bayern sind das insbesondere die FSME-Viren (Frühsommer-Meningoenzephalitis) und die Lyme-Bakterien, Erreger der Lyme-Borreliose. Während die Lyme-Borreliose praktisch deutschlandweit überall dort vorkommt, wo es Schildzecken (gemeiner Holzbock) gibt, ist das Vorkommen des FSME-Virus überwiegend auf bestimmte Risikogebiete, u.a. den Landkreis Rhön-Grabfeld, konzentriert. In diesen Gebieten sind bis zu fünf Prozent der dortigen Zecken mit dem FSME-Virus infiziert.

Schutz gegen Zeckenstiche

Ein Schutz gegen Zeckenstiche ist wichtig! Wer sich viel in der freien Natur aufhält, sollte folgendes beachten: Achten Sie auf möglichst geschlossene und helle Kleidung, darauf lassen sich Zecken leichter entdecken. Suchen Sie sich selbst und Ihre Kinder nach einem Aufenthalt in Wald, Wiese und Gebüsch, aber auch in Gärten oder Parkanlagen intensiv nach den Blutsaugern ab. Unbekleidete Körperstellen können mit Anti-Zecken-Mitteln eingerieben werden. Nach einem Zeckenstich ist es sehr wichtig, die Zecke frühzeitig zu entfernen, da die Wahrscheinlichkeit einer Erregerübertragung mit der Dauer des Blutsaugens zunimmt. Dafür geeignet sind Zeckenzangen, Zeckenkarten oder Pinzetten. Klebstoffe, Öl o.ä. sollen nicht verwendet werden.

FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis)

Als FSME wird eine entzündliche Erkrankung des Gehirns, der Hirnhäute oder des Rückenmarks bezeichnet, die durch das FSME-Virus ausgelöst wird. Das Virus wird durch Zeckenstiche übertragen, es ist nur eine Behandlung der Symptome möglich.

Gegen FSME gibt es eine wirksame vorbeugende Impfung. Die Impfung ist in Bayern öffentlich empfohlen, die Kosten werden in der Regel von den Krankenkassen übernommen. Personen, die sich beruflich oder in ihrer Freizeit in einem FSME-Risikogebiet in der Natur aufhalten und damit Zeckenstichen ausgesetzt sind, können sich so wirksam schützen. Die Grundimmunisierung besteht aus drei Impfungen, wobei die zweite 1–3 Monate und die dritte je nach Hersteller 5–12 Monate nach der ersten Impfung erfolgt. Auffrischungsimpfungen sollten je nach Angaben des Herstellers nach 3–5 Jahren durchgeführt werden.

Lyme-Borreliose

Gegen die Lyme-Borreliose gibt es keine Impfung. Anders als beim FSME-Virus handelt es sich bei der Lyme-Borreliose um eine bakterielle Infektion. Die Erkrankung kann mit Antibiotika gut behandelt werden. Zehn bis 20 Prozent der Zecken tragen das Bakterium in sich. Da sich die Wahrscheinlichkeit einer Übertragung der bakteriellen Infektion mit der Dauer des Saugaktes erhöht, gilt es, Zecken so schnell wie möglich zu entfernen. Nicht zuletzt wegen der weiten Verbreitung von Borrelien-infizierten Zecken tritt diese Erkrankung wesentlich häufiger auf als die FSME.

Frühzeichen einer Infektion mit Borrelien und bei weitem häufigste Erkrankung ist eine kreisförmige Rötung um die Einstichstelle, die meist nach einigen Tagen bis Wochen auftritt und sich zentrifugal auf mehr als fünf Zentimeter im Durchmesser ausbreitet, weshalb sie auch „Wanderröte“ genannt wird. Das Hautgebiet um die Einstichstelle sollte daher etwa vier bis sechs Wochen lang täglich auf das Auftreten dieser Hautrötung kontrolliert werden. Wenn sie erscheint, muss unverzüglich ein Arzt aufgesucht werden. Unerkannte Infektionen können weitere Erkrankungen hervorrufen, insbesondere am Nervensystem, den Gelenken und der Haut.

Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

Weitere Informationen: www.stmgp.bayern.de/vorsorge/infektionsschutz/zecken/